

1 Allgemeine Angaben¹	
Verantwortlich	Reiner Lennemann
Beschreibung	Amt für Umweltschutz und Energiefragen Natur-, Landschafts-, Artenschutz, Landschaftsplanung Gewässerschutz, Wasserwirtschaft Bodenschutz, Altlasten Immissionsschutz Klimaschutz, Energieberatung Abfallrecht Abfall-, Umweltberatung, Umweltbildung Umweltplanung
Auftragsgrundlage²	* Bundes- und Landesgesetze des Umweltrechts der o. g. Bereiche und jeweilige untergesetzliche Regelwerke
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger, Betriebe, Organisationen und Einrichtungen der Stadt
Ziele / Aufgaben	Eine intakte Umwelt gehört zu den grundlegenden Faktoren, welche die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden bestimmen. Mit dem Erhalt und der Verbesserung der Umweltqualität sind wichtige soziale und ökonomische Ziele verbunden. Die Ziele des kommunalen Umweltschutzes sind die Mitgestaltung einer nachhaltigen Stadtentwicklung sowie die Erhaltung und Förderung der menschlichen Gesundheit. Erforderlich ist Vorsorge zum Schutz von Menschen, Tieren, Pflanzen, Luft, Wasser, Boden und Kulturgütern vor schädlichen Umwelteinwirkungen.
2 Produktgruppen³	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	552 - öffentliche Gewässer 554 - Naturschutz und Landschaftspflege 561 - Immissionsschutz
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung⁴	537 – Abfallwirtschaft (mit EB 77)

3 Finanzdaten	2010	2011 (voraussichtlich)	
3.1 Teilergebnishaushalt⁵			
0110 ordentliche Erträge	-158.600,--	-130.400,--	
0180 ordentliche Aufwendungen	2.158.600,--	2.108.600,--	
0190 Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	2.000.000,--	1.978.200,--	
3.2 Budgetdaten⁶			
E Summe Erträge (Sachkosten)	-49.000,--	-26.400,--	
A Summe Aufwendungen (Sachkosten)	207.800,--	184.600,--	
SKO Saldo Sachkosten	158.800,--	158.200,--	
PKE Personalkostenzuschüsse/-erstattungen			
PKA Personalaufwand	1.304.100,--	1.264.100,--	
PKO Saldo Personalkosten	1.298.500,--	1.264.100,--	
3.3 Budgetrücklage			
Stand 30.06. des Vorjahres⁷	30.305,--		
3.4 Investitionen			
0150 Planmäßige Abschreibungen⁸			
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	582.000,--	765.000,--	

Hinweis: In den Budgetdaten unter Ziffer 3.2 sind die Aufwendungen und Erträge für den Bereich Abfallberatung nicht enthalten. Die Aufwendungen bei den Sachkosten betragen voraussichtlich 104.000,-- € und für Personalkosten 153.800,-- €. Die gesamten Aufwendungen werden in voller Höhe von EB77 erstattet.

4 Personalausstattung⁹	Gesamt	Weibliche Be- schäftigte	Männliche Be- schäftigte	Beamte	Tarifbe- schäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2010	25	11	14	12	13
davon derzeit besetzt mit					
- Vollzeitkräften	20				
- Teilzeitkräften	9				
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"					
Naturschutz, Landschafts- planung	5,5				
Gewässerschutz, Wasser- wirtschaft	5,5				
Bodenschutz, Altlasten, Abfallrecht, Abfall-, Umweltberatung, Umweltbildung	5				
Immissionsschutz	5				
Klimaschutz, Energiebera- tung	2				
Anmerkungen zu sonst. Be- schäftigungsverhältnissen					
- Stundenkontingente					
- Saisonkräfte					
- Ausbildungsverhältnisse					
- ABM-Kräfte					
- Naturschutzwächter/innen	1	3	3		
- Zivildienstleistende	2				

5 Stellenplan 2011			
Beantragte Änderungen (Übersicht ohne Stellenwert- änderungen)	Funktion + Stellen- umfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellen- wert	Kurzbegründung Fachamt¹⁰
Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienststelle beantragt und sind in Liste A zum Stellenplan aufgenommen			
Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke sind in der Liste A zum Stellenplan enthalten			
Folgende Nichtschaffung einer Planstelle, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke ist/sind nicht im Konsens mit dem Fachamt			

6 Hintergrundinformation¹¹				
<u>6.1 Natur-, Landschafts-, Artenschutz, Landschaftsplanung</u>				
Analysen, Fakten, Kennzahlen	45 % des Stadtgebietes stehen unter Natur- und Landschafts- schutz“			
Entwicklungstrends, Prognosen	Zunehmender Artenschwund und Freiflächenverlust			
Herausforderungen ¹²	Die zum Teil bereits vollzogenen Haushaltskürzungen im staatli- chen Bereich erschweren zukünftig die Durchführung des Bayer. Vertragsnaturschutzprogramms und die Durchführung von land- schaftspflegerischen Maßnahmen. Die mögliche Abschaffung des Zivildienstes kann enorm negative Auswirkungen mit sich bringen.			
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle ¹³ •	Erhalt und Verbesserung des natürlichen Lebensgrundlagen; Bayer. Biodiversitätsstrategie; Biotopvernetzung			
Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁴				
- Arbeitsschwerpunkt 1	<u>Naturschutz:</u> Vollzug des im März 2010 novellierten Bundesnaturschutzgesetz- zes; Vollzug des bis 2011 novellierten Bayer. Naturschutzgesetzes; Vollzug der örtlichen Schutzverordnungen im Zuständigkeitsbe- reich, insbes. BaumschutzVO; Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz			
- Arbeitsschwerpunkt 2	<u>Artenschutz:</u> Fortführung der Stadtbiotopkartierung (Ende 2012)			
- Arbeitsschwerpunkt 3	<u>Landschaftspflege:</u> Führung des städtischen Ökokontos			
- Arbeitsschwerpunkt 4	<u>Landschaftsplanung:</u> Umsetzung der Eingriffs-/Ausgleichsregelung; Aktualisierung des gesamtstädtischen Ausgleichskonzeptes			
Beitrag zu übergeordneten stra- tegischen Zielen der Stadt Er- langen¹⁵				
	Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
	Haushaltskonsolidierung		X	
	Bildung		X	
	Demografische Entwicklung	X		

6 Hintergrundinformation¹¹

6.2 Abfallrecht, Abfallberatung

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Seit Anfang 2010 gelten die neuen Abstimmungsverträge zwischen der Stadt Erlangen und den Dualen Systemen, die in Deutschland die haushaltsnahe Sammlung und Verwertung von Verkaufsverpackungen durchführen. Neu ist unter anderem, dass es neben den bisherigen Sammelsystemen gelber Sack und gelber Container nun auch gelbe Tonnen in den Größen 120 und 240 Liter gibt. Die neuen Verträge ermöglichen die Aufstellung von bis zu 300 gelben Tonnen pro Jahr und ergeben somit die Möglichkeit, an den Standorten, die Probleme mit der Sammlung über gelbe Säcke zum Beispiel in Bezug auf Hygiene und Stadtbild haben, nun mit gelben Tonnen zu sammeln.

Abfallmengen aus dem gewerblichen Bereich gehen weiter zurück. Das bedeutet nicht, dass mehr Abfälle einer stofflichen Verwertung zugeführt werden. Die meisten Gewerbeabfälle landen außerhalb der kommunalen Entsorgung ebenso in der Verbrennung. Die Folge ist u.a. eine Gebührenverschiebung zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger.

Entwicklungstrends, Prognosen

Mit der neuen Abfallrahmenrichtlinie, die ab Januar 2011 in nationales Recht umgesetzt werden muss, wird eine neue, fünfstufige Hierarchie für den Umgang mit Abfällen festgelegt, die eine Prioritätenfolge für ihre national festzulegenden Maßnahmen vorgibt.

- Vermeidung
- Vorbereitung zur Wiederverwendung
- Recycling
- sonstige Verwertung, z. B. energetische Verwertung
- Beseitigung

Herausforderungen¹²

- Pflicht zur Erstellung von Abfallvermeidungsprogrammen
- Kundenfreundliche Angebote im Bereich Beratung, Vollzug und Entsorgung bewirken ein positives Erscheinungsbild des Wirtschaftsstandortes

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle¹³

- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken?**
- **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?**

- Erhalt des hohen Standards der Wertstoffsammlung und der hohen Akzeptanz der ökologischen Abfallwirtschaft
- Umsetzung Abfallvermeidungsprogramm
- Umsetzung des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes
- Erhöhung der Verwertungsquote bei Gewerbebetrieben, im Baugewerbe und bei öffentlichen Veranstaltungen
- Bewertung neuer Rücknahme- und Verwertungsmöglichkeiten für den gewerblichen Bereich
- Planungssicherheit für den öffentlich rechtlichen Entsorgungsträger
- Förderung des Umweltbewusstseins im Wohnumfeld im Rahmen der Aktion „Saubere Stadt - sauberer Wald - saubere Gewässer“

Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁴

- Arbeitsschwerpunkt 1

Unterstützung der Betriebe bei der Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorgaben mit der neuen Prioritätenfolge und Bewertung

beim Umgang mit Abfällen.

- Arbeitsschwerpunkt 2

- Beratung der örtlichen Gewerbe
- zu Problemen der Abfalltrennung und -verwertung vor Ort
- Aufzeigen von Verwertungswegen
- Kontrolle und Koordination bei der Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorgaben !
- Förderung der Akzeptanz entsprechender Maßnahmen durch Aufklärung

Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁵

Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
Haushaltskonsolidierung	X		
Bildung		X	
Demografische Entwicklung		X	

6 Hintergrundinformation¹¹

6.3 Gewässerschutz

Analysen, Fakten, Kennzahlen
 Entwicklungstrends, Prognosen
 Herausforderungen¹²

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle¹³

- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken (anpacken = Umgangssprache)?**
- **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?**

Durch den Erlass eines neuen Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) im Zuge der Förderalismusreform ist der gesamte Bereich des Wasserrechts neu überarbeitet. Dies bedeutet für die nächsten Jahre eine fortlaufende Änderung des gesamten Rechtsbestandes einschließlich aller Verwaltungsvorschriften (BayWG, VAwS etc.). Hervorzuheben sind insbesondere Änderungen hinsichtlich Hochwasserschutz, Erlaubnispflicht von Gewässerbenutzungen und Gewässerunterhaltung.

Hochwasserschutz: Die Überschwemmungsgebiete für die Regnitz, Schwabach, Aurach und Seebach. Sind entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nur vorläufig gesichert. Sie sind bis Ende 2011 förmlich festzusetzen.

Erlaubnispflicht von Gewässerbenutzungen: Für Geothermische Anlagen ist seit 01.03.2010 ein wasserrechtliches Verfahren durchzuführen. Ferner ist für eine Vielzahl wasserrechtlicher Vorgänge ein umfangreicheres Verfahren notwendig.

Die Nacherfassung von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen stellt eine fortlaufende Aufgabe im Rahmen der technischen Gewässeraufsicht dar. Die neue Bundesanlagenverordnung wird zusätzliche Anforderungen an die Anlagen stellen und greift weitgehend in den Bestandsschutz ein.

Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁴

- Arbeitsschwerpunkt 1

Hochwasserschutz allgemein: Förmliche Festsetzung der bisher vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiete.

- Arbeitsschwerpunkt 2

Hochwasserschutz Schwabach: Aktive Mitwirkung bei der Planung und Durchführung des Planfeststellungsverfahrens.

- Arbeitsschwerpunkt 3

Umsetzung der Bundesanlagenverordnung mit Nacherfassung der Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen.

Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁵

Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
Haushaltskonsolidierung		x	
Bildung			x
Demografische Entwicklung			x

Erläuterungen, Kommentare

Durch die umfangreichen Änderungen der wasserrechtlichen Bestimmungen ergibt sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich des Teams Gewässerschutz für das Jahr 2011 ein dringender Fortbildungsbedarf, durch den das Budget des Amtes 31 zusätzlich belastet werden wird.

6 Hintergrundinformation¹¹

6.4 Kommunale Wasserwirtschaft

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Länge Gewässer III. Ordnung: 56 km;
Dechsendorfer Weiher, Doktorsweiher, Alterlanger See, Brucker Seela, Erba Weiher u. sonst. Weiher

Entwicklungstrends, Prognosen
Herausforderungen¹²

Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fordert für alle Oberflächengewässer den guten ökologischen Zustand bis zum 22.12.2015

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle¹³

- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken?**
- **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?**

Sicherstellung des Hochwasserschutzes und Stärkung des ökologischen Naturhaushaltes der Gewässer durch Umsetzung der in den Gewässerentwicklungsplänen (GEP) aufgezeigten Einzelmaßnahmen. Durch geeignete Schutzmaßnahmen an den Gewässern III. Ordnung soll in den nächsten Jahren schrittweise der Hochwasserschutz für die angrenzenden bebauten Bereiche verbessert werden. Das Überfluten bebauter Gebiete bei Starkregenereignissen soll verhindert und minimiert werden.

Um ausreichende Schutzmaßnahmen vor Überschwemmungen bei künftigen Starkregenereignissen planen und im Rahmen der Umsetzung der GEP ausführen zu können, sind die hydraulischen Abflussverhältnisse unter Berücksichtigung der jeweiligen Einzugsgebiete entsprechend der eingestuften Priorität der Gewässer näher zu untersuchen.

Weiterführung der Sanierungen des Dechsendorfer Weihers und der sonst. Weiher.

Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁴

- Arbeitsschwerpunkt 1

Vollzug der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL): Umsetzung der Gewässerentwicklungspläne und Durchführung von HQ100-Berechnungen entsprechend der vorliegenden Prioritätenliste für die Gewässer III. Ordnung

- Arbeitsschwerpunkt 2

Sanierung Dechsendorfer Weiher: Verbesserung der Wasserqualität durch Makrophytenpflanzungen, weitere Nährstoffreduzierung und Steuerung des Fischbestandes.

- Arbeitsschwerpunkt 3

Sanierung Erba-Weiher und ökologische Aufwertung Doktorsweiher

- Arbeitsschwerpunkt 4

Pflege und Entwicklung der Gewässer III. Ordnung

Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁵

Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
Haushaltskonsolidierung			X
Bildung			X
Demografische Entwicklung		X	

6 Hintergrundinformation¹¹

6.5 Bodenschutz, Altlasten

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Im Bereich Altlasten ist die Anzahl sanierungsrelevanter Flächen stabil geblieben. Derzeit werden 12 Untergrundverunreinigungen und eine Altdeponie aktiv saniert.

Entwicklungstrends, Prognosen

Kurz- und mittelfristig ist bei den laufenden Sanierungsmaßnahmen in den allermeisten Fällen noch kein Abschluss der Sanierungsarbeiten zu erwarten.

Herausforderungen¹²

- Weitere Optimierung der Sanierungsprozesse
- Umnutzung sanierter Flächen

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle¹³

Die Stadt Erlangen als altlastenfreies Gebiet.

- Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?
- Was wollen wir dafür tun?
- Wie wollen wir das anpacken (anpacken = Umgangssprache)?
- Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?

Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁴

- Arbeitsschwerpunkt 1

Optimierung der Altlasten-Infosysteme (GIS, Altlastenkataster)

- Arbeitsschwerpunkt 2

Mitwirkung bei der Umsetzung der Bebauungspläne, die Altlastenverdachtsflächen mit einschließen (insbes. Röthelheimpark, Eltersdorf, ehem. FAG-Gelände)

Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁵

Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
Haushaltskonsolidierung	X		
Bildung			X
Demografische Entwicklung	X		

Erläuterungen, Kommentare

6 Hintergrundinformation¹¹

6.6 Immissionsschutz

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Im Zusammenhang mit dem Vollzug des BImSchG und seiner Verordnungen werden im Team Immissionsschutz pro Jahr durchschnittlich

- 60 Nachbarschaftsbeschwerden über Lärm-, Geruchs- und Rauchbelästigungen bearbeitet
- 50 Gaststättenanträge und 90 Anträge für Freiluftveranstaltungen aus immissionsschutzrechtlicher Sicht geprüft
- 90 Bauanträge geprüft
- ca. 2 bis 3 immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren durchgeführt
- 5 Bebauungspläne immissionsschutzrechtlich bearbeitet

Nach immissionsschutzrechtlichen Vorschriften sind ca. 45 Anlagen bzw. Betriebe regelmäßig zu überwachen.

Der Ausbau der 85 in Erlangen vorhandenen Mobilfunkstandorte und die Abstimmung neuer Mobilfunkstandorte mit den Mobilfunknetzbetreibern im Rahmen der immissionsschutzrechtlichen Bestimmungen und der Vorgaben des „Runden Tisches Mobilfunk“ wird begleitet.

Es erfolgt der Vollzug des Schornsteinfegerhandwerksgesetzes und des Schornsteinfegergesetzes sowie der dazu erlassenen Verordnungen mit Zuständigkeit für die in Erlangen vorhandenen 8 Kehrbezirke.

Entwicklungstrends, Prognosen

Insbesondere im Bereich des Schornsteinfegerrechts ist zukünftig eine dauerhaft höhere Arbeitsbelastung zu erwarten.

Herausforderungen¹²

Die Personalsituation im Bereich Immissionsschutz hat dazu geführt, dass die gesetzlich vorgeschriebene Überwachung der Betriebe seit Jahren zurückgestellt werden musste. Die Überwachung der immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftigen Anlagen muss 2011 Vorrang haben. Nach den Vorgaben des Bay StMUG sind für die Überwachung der Betriebe künftig Gebühren zu verlangen.

Eine Herausforderung stellt die zunehmende Nutzung der Mobilfunktechnik für die verschiedensten technischen Anwendungen dar. Hierdurch ist ein weiter anhaltender Um- und Ausbau der Mobilfunkstandorte in Erlangen zu erwarten.

Herausforderungen bringen auch die Umsetzung des neuen Schornsteinfegerrechts sowie die Novelle der 1. BImSchV mit sich.

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle¹³

- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken (anpacken = Umgangssprache)?**

Umsetzung der Planungen zum Lärmschutz A 3, A 73 und Bahnlinie; Lärmschutz, auf allen Ebenen; Luftreinhaltung, auf allen Ebenen; Verbesserungen im Radverkehr bzw. im Umweltverbund.

Das Team Immissionsschutz ist bestrebt, durch konstruktive und vertrauensvolle Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern so-

- **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?**

wie den Erlanger Betrieben gute Problemlösungen zu finden.

Durch vorbeugende Maßnahmen in der Bauleitplanung und die Mitwirkung im Baugenehmigungsverfahren sollen Nachbarschaftskonflikte und Umweltbelastungen verhindert werden.

Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁴

- Arbeitsschwerpunkt 1

Überwachung der immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftigen Anlagen, der nichtgenehmigungspflichtigen Anlagen und Bearbeitung der Nachbarschaftsbeschwerden

- Arbeitsschwerpunkt 2

Lärmschutz: alle Arbeiten zur Umgebungslärmrichtlinie, Mitarbeit bei Planfeststellungsverfahren A 3, A 73 und Bahnlinie, Mitarbeit bei Bauleitplanung und Bauvorhaben, Vertretung der Stadt Erlangen in der Fluglärmkommission Nürnberg.

- Arbeitsschwerpunkt 3

Luftreinhaltung: alle Arbeiten zum Luftreinhalteplan, Mitarbeit bei Planfeststellungsverfahren A 3, A 73 und Bahnlinie, Mitarbeit bei Bauleitplanung und Bauvorhaben.

- Arbeitsschwerpunkt 4

Vollzug des Schornsteinfegerrechts, insbesondere Umsetzung der neuen Rechtslage.

- Arbeitsschwerpunkt 5

Begleitung des Mobilfunknetzausbaus.

Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁵

Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
Haushaltskonsolidierung		X	
Bildung			X
Demografische Entwicklung	X		

Erläuterungen, Kommentare

Der betriebliche Immissionsschutz leistet einen wichtigen Beitrag, die Zukunftsfähigkeit von Betrieben und Anlagen zu sichern.

Durch die Sicherstellung gesunder Wohnverhältnisse (z. B. konfliktfreie bzw. konfliktarme Nachbarschaft zwischen Betrieben und Wohnungen, kurze und umweltfreundliche Wege zur Arbeit, möglichst geringe Schadstoffbelastung der Luft) ist die Stadt Erlangen als Wohnort sowohl für junge Familien als auch für alte Menschen attraktiv. Der Immissionsschutz leistet hierzu einen sehr wichtigen Beitrag.

6 Hintergrundinformation¹¹

6.7. Radverkehrsförderung

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Entwicklungstrends, Prognosen
Herausforderungen¹⁶

Langfristig strategische Ziele der
Dienststelle¹⁷

- **Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?**
- **Was wollen wir dafür tun?**
- **Wie wollen wir das anpacken?**
- **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?**

Erlangen ist gegenwärtig die Radlerstadt Nr. 1 in Bayern, mit einer vergleichsweise hohen Fahrradnutzung im Binnenverkehr von ca. 33% aller Wege.

Andere Städte (Herzogenaurach, Bamberg, Regensburg, Nürnberg, München) treiben die Entwicklung des Radverkehrs mit hohen Investitionen in Planung, Öffentlichkeitsarbeit und/oder Baumaßnahmen voran.

Die Stadt Erlangen setzt die notwendigen Ressourcen ein, um den Spitzenplatz zu verteidigen.

Der **Ansprechpartner Radverkehr** ist im Amt für Umweltschutz angesiedelt und ist dort Bindeglied zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik.

Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁸

- Arbeitsschwerpunkt 1

AG fahrradfreundliche Kommunen in Bayern (Federführung durch Stadt Erlangen, Ref. III)

- Arbeitsschwerpunkt 2

AG Rad (Sitzungsleitung durch Ref. III)

- Arbeitsschwerpunkt 3

Mitarbeit in der Bauleitplanung bei radverkehrsrelevanten Plänen

- Arbeitsschwerpunkt 4

Ausarbeitung von Beiträgen für den nationalen Radverkehrskongress 2011 in Nürnberg

- Arbeitsschwerpunkt 5

Unterstützung von sinnvollen Anregungen aller Art als Ansprechpartner Radverkehr

- Arbeitsschwerpunkt 6

Mitarbeit an der Fortentwicklung des Radverkehrskonzeptes für Erlangen

- Arbeitsschwerpunkt 7

Durchführung von Veranstaltungen (Radlerhearing) und Informationsfahrten

Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁹

Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
Haushaltskonsolidierung		X	
Bildung		X	
Demografische Entwicklung	X		

Erläuterungen, Kommentare

6 Hintergrundinformation¹¹	
<u>6.8 Klimaschutz, Energieberatung</u>	
Analysen, Fakten, Kennzahlen	Wohnflächenzuwachs seit 1990 um 20 % Erklärtes Ziel: weiterer Zuwachs an Wohnungen, hierdurch Vermeidung von Pendlerverkehr
Entwicklungstrends, Prognosen	90.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im Dienstleistungs-, Forschungs- und Entwicklungsbereich, dadurch <ul style="list-style-type: none"> - verstärkter Pendlerverkehr - hoher Anteil am Energieverbrauch durch Unternehmen und öffentliche Einrichtungen - Anstieg des Energieverbrauchs seit 2001 durch deutliche Zunahme von Arbeitsplätzen um über 13 % In städtischen Siedlungsgebieten ist der Energie- und Verkehrssektor mit seinen CO ₂ -Emissionen der wesentliche Bereich bezüglich des Beitrags für den Treibhauseffekt und Ressourcenverbrauch.
Herausforderungen ¹²	Der Klimaschutz als eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfordert die Forcierung der Energieeffizienz und die Entwicklung und Aufbau von Alternativen. Die wirkungsvolle Weiterführung dieser Aufgaben von zentraler Bedeutung erfordert weiterhin eine Personalausstattung im derzeitigen Umfang, auch nach dem Eintritt in den Ruhestand des Stelleninhabers „Klimaschutz“ am 1.7.2011.
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle ¹³	<u>Endenergieverbrauch:</u> von 1990 bis 2004 leichte Zunahme (Strom, Verkehr) beschlossenes Ziel: 11 % Minderung gegenüber 2007 bis 2025
<ul style="list-style-type: none"> • Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen? • Was wollen wir dafür tun? • Wie wollen wir das anpacken (anpacken = Umgangssprache)? • Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt? 	<u>CO₂-Emissionen:</u> von 1990 bis 2004 Rückgang um 8 % beschlossenes Ziel: von 2004 bis 2025 Minderung um 14 %
Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁴	
- Arbeitsschwerpunkt 1	Vernetzung in der Energieregion, z.B. mit der Kompetenzinitiative Energieregion Nürnberg
- Arbeitsschwerpunkt 2	Energieinitiative „Energieeffizienz in Ein- und Zweifamilienhäusern“
- Arbeitsschwerpunkt 3	Energieinitiative „Energieeffizienz in Mehrfamilienhäusern“, einschl. Energiemanagement GEWOBAU
- Arbeitsschwerpunkt 4	Initiative „EnergieeffizientER“ /Erlanger Klimaallianz /AG Energiemanagement Klimaschutzvereinbarungen
- Arbeitsschwerpunkt 5	Energieeffizienz bei Energieversorgung, Bauleitplanung, Neubau
- Arbeitsschwerpunkt 6	Energieberatung für private Bauherren und Hausbesitzer
Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt	

Erlangen15				
	Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
	Haushaltskonsolidierung		X	
	Bildung		X	
	Demografische Entwicklung	X		
Erläuterungen, Kommentare				

6 Hintergrundinformation¹¹

6.9 Umweltbildung

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Kontinuierlich gewachsene Tätigkeitsfelder:
 1. Koordination und Vernetzung der Umweltbildung in Erlangen;
 2. Aktionen (z.B. Naturschutzwoche, Umweltwochen der Berufsschule, Biobrotboxaktion);
 3. UMWELTPREIS ERLANGEN
 4. Vorträge und Unterricht zu:
 Klima und Energie, ökologische Abfallwirtschaft, Naturschutz, Wasser und Boden, Luft, Lärm, Mobilfunk

Entwicklungstrends, Prognosen

Umweltbildung ist ein integraler Bestandteil der Bildungsoffensive der Stadt Erlangen und ist wie diese nachhaltig angelegt. Der Bedarf an Unterricht, Führungen, Aktionen ist unverändert hoch; bei angebotenen Projekten wie der Naturschutzwoche übersteigt die Nachfrage die gegenwärtigen Möglichkeiten.

Die Bedeutung der Umweltbildung ist im Steigen begriffen. Es ist inzwischen allgemein akzeptiert, dass viele Umweltbereiche langfristig und nachhaltig nur mit einem verbesserten Informations- und Bewusstseinsstand gesichert werden können.

Herausforderungen¹²

Die zunehmende Entfremdung von der Natur erfordert in Zukunft eher verstärkte Anstrengungen, um Kindern und Jugendlichen Naturerfahrung zu vermitteln.
 Das Konzept des „lebensbegleitenden Lernens“ erweitert den Adressatenkreis der Umweltbildung.

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle¹³

Förderung des Umweltbewusstseins;
 Förderung ökologischer Kompetenz in der Bevölkerung;
 Stärkung der Eigenverantwortung im Bereich des Umweltschutzes

- Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?
- Was wollen wir dafür tun?
- Wie wollen wir das anpacken (anpacken = Umgangssprache)?
- Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?

Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁵

Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
Haushaltskonsolidierung		X	
Bildung	X		
Demografische Entwicklung		X	

Erläuterungen, Kommentare

6 Hintergrundinformation¹¹				
6.10 Umweltplanung/-prüfung				
Arbeitsschwerpunkte 2011¹⁴				
- Arbeitsschwerpunkt	<u>Umweltplanung/-prüfung:</u> Mitwirken bei übergeordneten Planungsvorhaben (z.B. Ausbau A3/A73) und Vertreten des Umweltbereichs in verschiedenen interdisziplinären Projekt- bzw. Arbeitsgruppen; Bewerten von Planungsvorhaben unter Berücksichtigung aller umweltrelevanten Belange (Lärm, Luft, Wasser, Boden, Natur- und Landschaft); Koordination und Erarbeiten von Umweltberichten im Rahmen der nach BauGB vorgeschriebenen Umweltprüfungen; Vergabe, Begleiten und Überprüfen von umweltrelevanten Gutachten (z.B. artenschutzrechtliche Prüfungen, Lärmgutachten)			
Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁵				
	Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
	Haushaltskonsolidierung	X		
	Bildung			X
	Demografische Entwicklung			
		X		
Erläuterungen, Kommentare				

—